

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 18 (1955-1956)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Chluridag  
**Autor:** Schwab-Plüss, Margaretha  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186142>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chluridag

*Am Chluridag zobe  
isch d Wält undersobe.  
Wo sy jetz die Ville,  
wo me kennt het im stille:  
alli guete Bikannte?  
Nummen alti Tante  
mit förchtige Nase  
tüeje wäberen und base,  
in Gabotten und Dogge,  
in Junte wie Glogge  
und alte Wysyte  
us s Grossmueters Zyte,  
mit Schirmli wie Stängel  
und armsdicke Bängel,  
in gschnäggete Schäle,  
mit Buggee, mit wäle,  
mit usdiente Wäge,  
altmödische Chräge,  
in Radbelleryne  
und FasskrynoLyne,  
in synerzyt schygge  
Chappeschang und Baschlygge,  
mit Huube zum Hüüle  
und Mordsrydiggüle,  
mit Auge, wo gleese,  
ganz gschosseni Scheese!  
In Sydemantyllje  
mit Fransen und Schnyllje,  
us Trögen und Chäschte  
vergässene Räschte,  
mit Hüete wie Wanne  
und Schuene vo Manne  
oder fyne Pantöffeli,  
mit roserote Möffeli,*

*mit Bürzi im Äckte  
und fliegende Fäckte!  
S het Bränten und Spränzle —  
nei, lueg, wie die schwänzle  
und täppelen und hoppe  
und gwaggen und groppe  
und schnüzen und sure  
dur di andere dure!  
S het Pfümpf und het Stigele,  
die kitteren und gigele  
und brätschen und bladere  
und chrähjen und schnadere!  
Loht öpper si gseh,  
so ischs um in gscheh:  
Sie hebe si fascht  
wien en Imb am en Ascht,  
die grüüslige Schöne.  
In de höchschde Töne  
schwätzts dört uf in yne!  
Sell er lachen oder gryne?  
S fehlt nüt as der Bäse  
denen arige Wäse,  
so meinti me wahrli,  
s syge Häxen im Märli,  
wo d Lüt uf de Gasse  
kurnieren in Masse.  
Der Mond schynt uf d Szene:  
«Was isch ächt mit dene?  
Das Dörfli dört unde,  
schier hätt is nit gfunde!  
Ischs zum Förchten oder Lache,  
was sälbi dört mache?  
Ischs Spuk ächt vo Geischter?»  
Nei! D Nare sy Meischer!*

Margaretha Schwab-Plüss

## S Glück

*Es chrydewyssid Blüetebletli  
— vos Nochbers Chirsbaum isch es cho —  
trait s Frühligslüftli wie ne Falter  
durs Sunneliecht. — I lueg im noh.  
Es glänzt wie tuusig Silberstäubli.  
Jetzt fallts in andre Blüeteschnee.  
I suechs mit heisse, lieben Auge.  
Vergäbe. — I finds niene meh.*

Emil Schreiber